

ALPENWIND

Europas höchstgelegene Windfarm steht in den Wölzer Tauern im Bezirk Judenburg, in Oberzeiring. Im Rahmen einer Untersuchung stellten Mag. Caroline Draxl und Dr. Georg Mayr von der Uni Innsbruck fest, dass auch im Gebirgsraum Tirols mehrere Gebiete, vor allem das Wipptal, vom Windangebot her gleichwertig und zum Teil sogar besser sind. Dass genügend Wind weht, ist freilich nur der erste von vielen Schritten bis zur Errichtung einer Windkraftanlage.



IESSCHWUND

Der Hintereisferner, mit einer Fläche von rund 8,2 km² einer der größten Gletscher Tirols, schwindet. Eine Fläche von zehn Fußballfeldern und ein Volumen von 180 Mal dem Bruno-Sander-Haus, einem Gebäude der Uni Innsbruck, schmelzen im Durchschnitt jährlich ab. (Datengrundlage: Österreichisches Gletscherinventar 1998, Laser Scan Land Tirol 2006, Institut für Meteorologie und Geophysik)



DIE ALPEN

Statistisches Zahlenmaterial rund um Meter und Menschen.



Die Alpen, das ist ein 2000 Kilometer langer und zwischen 150 und 250 Kilometer breiter Bogen, der sich vom Mittelmeer bis an das Pannonische Becken erstreckt. Die Entstehung der Alpen, ihre geologische Auffaltung, war ein mehrstufiger Prozess. Er begann vor zirka 135 Millionen Jahren an der Wende von der Jura- zur Kreidezeit und endete vor etwa 30 bis 35 Millionen Jahren im Tertiär. Die Alpen sind das höchste innereuropäische Gebirge, haben eine Fläche von etwa 200.000 Quadratkilometern (Österreich hält mit 54.000 Quadratkilometern den größten Anteil), ihre Gipfel liegen in den westlichen Gebirgsstöcken meist zwischen 3000 und 4300 Metern über dem Meeresspiegel, in den Ostalpen sind die Berge etwas niedriger. Der höchste Gipfel der Alpen ist der an der französisch-italienischen Grenze gelegene Mont Blanc mit 4811 Metern. 128 Berge der Alpen überragen die 4000-Meter-Grenze. Auf 4554 Metern liegt in Italien die Capanna Regina Margherita, die höchstgelegene bewirtschaftete Hütte der Alpen. Auf immerhin 3212 Meter liegt im Schnalstal das Drei-Sterne-Haus „Grawand“, das höchstgelegene Hotel der Alpen.

GROSS & KLEIN

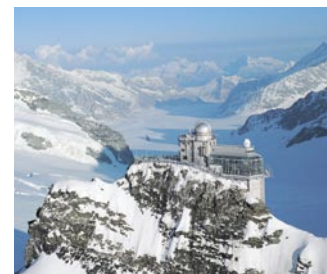
In den acht Alpenstaaten leben in 6200 Gemeinden rund 13.600.000 Menschen, die sich wie folgt aufteilen: Deutschland 1.380.000, Frankreich 2.450.000, Italien 4.100.000, Liechtenstein 35.000, Monaco 17.000, Österreich 4.000.000, Schweiz 1.740.000 und Slowenien 640.000. Die größte alpine Stadt ist das französische Grenoble mit 155.100 Einwohnern, gefolgt von Innsbruck (118.902 Einwohner) und Bozen (101.417 Einwohner). Die kleinste Gemeinde liegt im Schweizer Valle Verzasca – Corippo, mit 17 Einwohnern (im Jahr 1850 waren es 294).

ah

ALPEN ONLINE

Der Tirol-Atlas ist die erste Landeskunde von Tirol, die in Form eines kartografischen Sammelwerks auf 110 Blättern und 220 Karten in 21 Themenbereichen ein breites Spektrum der Natur- und Kulturlandschaft, Gesellschaft und Wirtschaft im Kernland Tirol von Kufstein bis Salurn behandelt. Die Koordination sowie kartografische Bearbeitung erfolgte zur Gänze am Institut für Geographie der Universität Innsbruck im Auftrag des Landes Tirol. Das von 1969 bis 1999 in zwölf Lieferungen erschienene Werk bildet die Ausgangsbasis für das grenzübergreifende Interreg-Projekt gleichen Namens von 2001 bis 2007. In zeitgemäßer digitaler Form entsteht ein frei zugänglicher Internet-Atlas, dessen Umfang und Funktionalitäten laufend ausgebaut werden. <http://tirolatlas.uibk.ac.at/>

ALPENBLICK



Am Jungfrauoch in der Schweiz, auf einer Höhe von 3571 Metern, befindet sich die höchstgelegene dauernd bemannte Wetterstation Europas. Gebaut wurde das Sphinx-Observatorium 1937, seit 1980 ist es an das automatische Messnetz ANETZ der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt angeschlossen und sendet alle zehn Minuten die Messwerte von etwa 25 Wetterelementen an die Zentrale in Zürich. Trotz der Automatisierung versehen auch heute noch zwei Beobachter ihren Dienst.

Foto